Präposition *utre* braucht zwar Wolfram selbst VI 286, 25 *ûz fuor Legramore roys, Kalopierende ulter juven poys: sîn órs über hôhe stûden spranc*, s. V 271, 8 *fürz fôrest in Prizljân reit ich dô in juven poys*, — aber in den Verbindungen *ultre lac, ultre terre* hat er sie nicht erkannt.

V 234, 18 *zwei mezzer snîdende als ein grât brâhten sie* (zwei Graldamen) *durch wunder ûf zwei twehelen al besunder. daz was silber herte wîz* u. s. w., V 255, 11 fragt Sigune, VI 316, 27 Kundrie Parzival, ob er denn nicht auf der Gralburg den Gral, die Graljungfrauen *und snîdende silber und bluotec sper* gesehen habe, IX 490, 23 erzählt Trevrezent, dass Trebuchet nach Angabe der Inschrift auf Anfortas' Schwert die zwei scharfen Silbermesser verfertigt habe, die den auf der Lanze sich bildenden Reif wegschaben sollten. Das heisse Gift der Lanze nämlich treibt den Frost im Leibe Anfortas' heraus, sobald sie auf die Wunde gelegt oder in dieselbe hineingestochen wird. — Zu Grunde liegt das bekannte Missverständniss von *tailléoir*, das Wolfram für ein Messer gehalten hat statt für einen Teller. Nun hat zwar Crestien 4409. 4793 einen *tailléoir d'argent* in der Gralprocession, aber nur einen. In Wolframs Quelle werden wie im Didot'schen Perceval 465, s. auch Grand St. Graal Hucher II 178, zwei vorgekommen sein, einer als Untertasse, der andere als Deckel für das Gralgefäss, s. meine Gralr. 7 f. 122. 194, während von zwei Messern für Wolframs Zwecke eines überflüssig ist. Die Verwendung der Messer zur Heilung der Anfortas, die Nachricht, dass der Schmied Trebuchet sie nach Angabe der Inschrift zu diesem Zwecke gemacht habe, war also nicht in Wolframs Quelle, es sind seine auf einem Missverständniss beruhenden Erfindungen. — Auf ein seiner Vorstellung in gewisser Beziehung ähnliches Messer in der Blutlegende von Fécamp habe ich in meinen Gralr. 40 hingewiesen.[1]

V 261, 20. Ist es denkbar, dass ein französischer Dichter Bealzenan als Hauptstadt von Anjou genannt habe, statt des

[1] De la Rue, Essays II 240, kannte eine Handschrift des Crestien'schen Percevalromans, welche statt der Worte Gautiers 33928 *Si com li contes nous afice Qui asses sera tost escris* einsetzt *Si c. li c. n. a. Qui à Fécamp est tos escriz.* S. Heinrich, Perceval 78; Küpp, Zeitschrift für deutsche Philologie XVII 8, Anm.; Suchier, Zeitschrift für romanische Philologie XVI 274.